

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 91 (2018)

Heft: 10

Rubrik: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ren wir weiter in einen Warteraum bei Chamblon. Am Donnerstagabend mussten wir uns klassenweise auf die Inspektion von Br Guy Vallat vom Freitag vorbereiten. Nach der Inspektion verschoben wir uns mit der Bahn nach Bellinzona. Diese Verschiebung machten wir zusammen mit den zivilen Passagieren in normalen SBB-Wagen. Angekommen in Bellinzona mussten wir in gemischten Gruppen einen Marsch mit Postenarbeit planen. Je nach Entschluss gab es zusätzliche Verpflegung und Transportmöglichkeit mit einem Fahrzeug. Die grosse Hitze hat am Samstag unsere Leitung stark eingeschränkt. Heute Morgen sind

wir durch den alten Festungstunnel von der Festung in Airolo nach Motto Barola aufgestiegen.»

Während Wm Ortlieb seine Erlebnisse im Tagebuch aufzeichnet und beschreibt, berichtet er mit einem schelmischen Lachen weiter: «Am meisten vermisse ich mein Handy. Wir mussten es vor der Übung abgeben und ich habe keinen Kontakt zu meiner Familie und zu meinen Freunden. Ich kann meine Erlebnisse nur mit den Kameraden teilen.»

Nach gut zwei Stunden mussten sich die Aspiranten von den Angehörigen verabschieden und die Marschbereitschaft für die nächste Übungsphase

erstellen. Schlagartig verändern die Aspiranten wiederum ihren Ausdruck und die Ernsthaftigkeit und Anspannung war in ihren Gesichtern gut sichtbar.

Oberstlt i Gst J.-B. Thalmann nahm die Angehörigen zur Seite und orientierte sie über die nächsten Phasen der Übung. Die Durchhalteübung endet am kommenden Freitag mit dem Ziel des 100 km Marsches in der Kaserne Bern. Die Angehörigen können alsdann wiederum ihre Söhne und Töchter in die Arme schliessen.

*Oberst i Gst Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter Lvb Log*

Sara Randell, Den Krieg beenden. Die Operation Sunrise und Max Husmann

Die Endphase des Zweiten Weltkrieges ist gekennzeichnet durch diverse Bemühungen, das Völkerringen zu beenden; nur wenigen dieser Aktivitäten war ein Erfolg beschieden, darunter findet sich eine, die ihren Ursprung in der Schweiz hatte.

Anfang 1945 war der Krieg für die Deutschen bereits verloren; sie praktizierten aber auf manchen Rückzügen das Prinzip der verbrannten Erde und vergrösserten damit die Leiden der Zivilbevölkerung. Doch auch in der deutschen Führung gab es Exponenten, die bereit waren, den Führereid zu brechen und den sinnlosen Krieg zu beenden.

Im Februar 1945 begann die später so benannte Operation Sunrise zur Beendigung des Krieges in Oberitalien. Baron Luigi Parrilli erhielt in Italien Nachrichten, dass die Deutschen bei einem Rückzug aus Oberitalien planten, dieses Gebiet in eine Wüste zu verwandeln und alles zu zerstören. Parrilli wandte sich in der Folge an den ihm bekannten Dr. Max Husmann, den Eigentümer des Instituts Montana auf dem Zugerberg. Husmann seinerseits verständigte seinen Bekannten Major Max Waibel vom militärischen Nachrichtendienst der Schweiz.

Waibel, Husmann und Parrilli trafen sich am 22. Februar 1945 in Zürich. Aus Parrillis Informationen von Kreisen der SS in Italien wurde schnell klar, dass nur schon auf das Gerücht, Oberitalien dem Erdboden gleich zu machen, gehandelt werden musste. Eine Herausforderung für alle Beteiligten. Waibel traf sich nun mit Allen Dulles, dem Chef des amerikanischen Nachrichtendienstes in der Schweiz (OSS), womit die geheime Operation in Gang gesetzt wurde.

Der Kontakt mit den Deutschen liess sich herstellen und bereits Anfang März 1945 reisten zwei deutsche Offiziere in die Schweiz. Von Husmann

wurde den Deutschen klargemacht, dass es zu diesem Zeitpunkt nur eine Pflicht geben könne, den Krieg mit allen Mitteln zu verkürzen. Im Weiteren würde es nur Frieden geben bei einer bedingungslosen Kapitulation der deutschen Armeen in Italien. Die deutsche Wehrmacht konnte aber nicht kapitulieren, bis die zuständigen Generäle ihr dies befehlen würden. Husmann versuchte ein überzeugendes Bild der Situation aufzuzeigen.

Kurz darauf wurden zwei in Italien inhaftierte Partisanen freigelassen und der hochrangige SS-General Karl Wolff besuchte die Schweiz, um die Gespräche fortzuführen. Husmann hatte ihm in einer langen Eisenbahnreise von Chiasso nach Zürich erklärt, die deutsche Sache sei aussichtslos und der Krieg verloren.

Im Gespräch zwischen Dulles und Wolff trafen erstmals amerikanische und deutsche Vertreter zusammen. Dulles wertete das Gespräch als vollen Erfolg und Wolff versprach, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um eine Kapitulation herbeizuführen und Generalfeldmarschall Kesselring (Oberbefehlshaber in Italien) von der Sinnlosigkeit weiterer Kämpfe zu überzeugen.

Wolffs Versprechen liess sich nicht so einfach durchführen; es gab verschiedene Widerstände.

Husmann hat sich stets für die Bildung und für den Frieden eingesetzt, vertraute auf die Macht des Dialogs und hatte eine klare Zielsetzung.

Zum ersten Mal trafen sich die Kriegsgegner direkt am 19. März 1945 in Ascona am Lago Maggiore. Am Geheimgespräch, von Dulles und Waibel arrangiert, nahmen 18 Personen teil.

Vor dem Treffen verzögerte aber der personelle Wechsel im Oberkommando der Wehrmacht in Italien zu Generaloberst Vietinghoff den Fortgang des Projekts, ebenso wie politische Machenschaften, die ausserhalb des Einflussbereichs von Dulles und Waibel lagen.

In Ascona trafen sich Wolff und zwei alliierte Generäle, ein Amerikaner und ein Brite, wobei beide Alliierten am Ende des Treffens überzeugt waren, in ihrem gemeinsamen Bemühen um einen Frieden vom Deutschen unterstützt zu werden.

Was als Erfolg verbucht wurde, konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass kritische Fragen zur Kapitulation ungelöst blieben. Die folgende Zeit bestand aus Warten, und es war völlig unklar, wie die Operation Sunrise ausgehen würde.

Am 16. April 1945 starteten die Amerikaner in Italien eine Grossoffensive; damit schien die Chance verpasst, das Blutbad zu vermeiden. Die Wirren gingen unvermindert weiter und mehr als einmal stand Sunrise kurz vor dem Aus, konnte aber doch noch gerettet werden.

Die Kapitulationsdokumente wurden von zwei deutschen Offizieren am 29. April 1945 im barocken Königspalast von Caserta, dem Hauptquartier der Alliierten, unterzeichnet. Trotz Übermittlungsschwierigkeiten der Kapitulation endeten die Feinseligkeiten am 2. Mai 1945 um 12 Uhr mittags mitteleuropäische Zeit. Damit war die Operation Sunrise offiziell beendet.

Die deutschen Befehle zur Zerstörung von Oberitalien wurden ignoriert. Die Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Europa trat am 8. Mai 1945 in Kraft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die geheime Operation Sunrise vertuscht und politische Gründe führten dazu, Stillschweigen zu bewahren.

Wolff wurde in Hamburg 1948 der Prozess gemacht und anschliessend auf Bewährung freigelassen; 1964 in München vor Gericht gestellt, wurde er zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Husmann kämpfte ein Leben lang für Toleranz. Eine Schule, die auch als Lebensraum diente, war ein Ort, an dem harmonisches Zusammenleben gelernt werden konnte. Husmann wird in Verbindung mit der Operation Sunrise mehrheitlich eine

Rolle im Hintergrund zugeschrieben. Er erklärte sich als Privatperson freiwillig bereit, über die Operation Sunrise zu sprechen und unterstützte Wolff auch nach Kriegsende. Waibel wurde vom Bundesrat verboten über Sunrise zu berichten und zu publizieren; er wurde als Militärattaché nach Washington geschickt.

In Italien erschien 1948 das Buch von Ferruccio Lanfranchi, *La resa degli ottocentomila*, mit den Memoiren von Baron Luigi Parrilli, über die Kapitulation in Norditalien.

Das Buch von Allen Dulles und Gero von Schulze-Gaevernitz, *Unternehmung Sunrise*. Die geheime Geschichte des Kriegsendes in Italien, erschien 1967 in deutscher Fassung.

Erst 1981 erschien das Buch von Max Waibel, *Operation Sunrise, 1945 – Kapitulation in Norditalien*. Originalbericht des Vermittlers.

Die Rehabilitation der Operation Sunrise in der Schweiz dauerte noch etwas länger. 2002 wurde eine Gedenkveranstaltung für Max Waibel in Ascona durchgeführt und er wurde posthum für seinen Mut und seine unermüdlichen Bemühungen geehrt.

Zum 60. Jahrestag der Operation Sunrise fand in Locarno 2005 ein internationales Symposium statt, an welchem die Schweiz die Bedeutung dieser Operation anerkannte und es erlaubte, öffentlich darüber zu diskutieren. Der damalige Bundespräsident hiess Max Waibels Handeln offiziell gut und die wichtige Rolle von Max Husmann wurde anerkannt. Die zu diesem Symposium 2006 publizierten Akten tragen den Titel: *Operation Sunrise. Atti del convegno internazionale, Locarno 2 maggio 2005*, a cura di Marino Viganò e Dominic M. Pedrazzini.

Es ist schwieriger, einen Krieg zu beenden als ihn anzufangen. Die Autorin hat in ihrem Buch Max Husmann detailliert gewürdigt und ihm ein spätes Denkmal gesetzt.

Sara Randell, *Den Krieg beenden. Die Operation Sunrise und Max Husmann*. Stämpfli Verlag, Bern 2018. 144 S. ISBN 978-3-7272-6013-1 (Deutsche Ausgabe) Verkaufspreis CHF 34.–

Roland Haudenschild



Die Hundeführerkompanie 13/5

In der Veterinär- und Armeetiere Abteilung 13 (Vet u A Tiere Abt 13) sind drei Train Kolonnen (Tr Kol), ein Veterinär Kp und ein Hundeführer Kp (Hundefhr Kp) eingeteilt. Der Truppenkörper (Vet u A Tiere Abt 13) ist als Milizverband dem LVb Log unterstellt. Fachtechnisch ist die Abt dem Kompetenzzentrum Vet D und A Tiere im Sand/Schönbühl zugewiesen.

Der diesjährige Ausbildungsdienst der Formation (ADF oder WK) wurde auf Stufe Abt vom 22.5.–15.06.2018 geleistet.

Die Hundefhr Kp 13/5 hatte ihren ADF-Standort in Müntschemier im Berner Seeland. Sie besteht aus einem Kdo Zug (Z), sechs Schutzhunden Z und zwei Rettungshunden Z. Total hat die Kp einen Bestand von 193 Angehörigen der Armee (AdA).

Einzelne Züge oder Gruppen leisten ihren ADF ausserhalb der regulären Dienstzeit. Sie werden Zugs- oder Det-weise zugunsten Dritter eingesetzt. So sind sie zum Beispiel immer am WEF und bei Einsätzen der Rettungstruppen kommandiert.

Adj Uof David Huber ist Berufsunteroffizier im Komp Zen Vet D u A Tiere im Sand. Er ist Spezialist für die Hundeausbildung. Im Kadervorkurs unterstützt er die Hundefhr Kp 13/5 in der Ausbildung und Vorbereitung der Kader auf den ADF im Bereich Schutzhunde. Die Fachtechnische Ausbildung wurde für die Schutzhunde im Hundeausbildungszentrum «Rund um Hund» in Fräschels

durchgeführt. Die Ausbildung der Rttg Hunde wurde in Fräschels und im Ausbildungszentrum des Zivilschutzes in Sugiez gemacht.

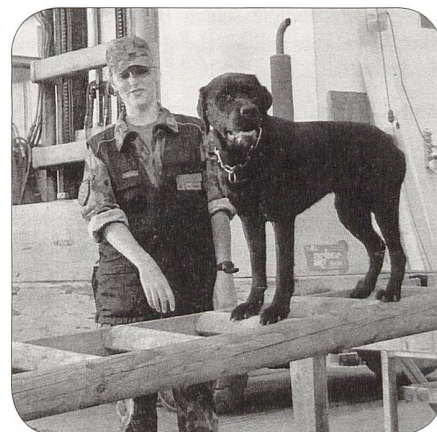
Adj Uof David Huber ist durch und durch ein langjähriger «Hündeler». Er besitzt selber einige Schutzhunde und kann in seiner Ausbildung seine grosse Erfahrung an die Milizkader weitergeben. Er erläutert mir mit grosser Begeisterung die Beschaffung resp. den Ankauf der Hunde. Die LBA kauft in Zusammenarbeit mit dem Veterinärdienst der Armee und Komp Zen Vet D u A Tiere jährlich die benötigten Hunde im Alter von 18 Monaten bis vier Jahren von Schweizern Züchtern ein. Der grosse Teil der angekauften Hunde sind belgische Schäfer. Während 30 Tagen werden die Hunde

veterinärmedizinisch abgeklärt und auf das Verhalten und den Charakter geprüft. Anschliessend werden die Hunde während drei bis vier Monaten von Mitarbeitern des Komp Zen Vet D u A Tiere im Sand ausgebildet. In dieser Phase wird der Charakter des Hundes eruiert und auch festgelegt, ob sich der Hund für den Schutz- oder Rettungsdienst eignet.

Die Hundfhr Rekr werden in den ersten vier Wochen der RS in der Allgemeinen Grundausbildung geschult. In dieser Phase werden die Vorkenntnisse und die Verhältnisse betreffend der Hundehaltung zu Hause individuell abgeklärt. Daraus wird ein Verhaltensprofil für den Hundefhr und den Hund erstellt. Zu Beginn der fünften Woche wer-



Gasco mit Sicherheitsschuhen



Gang über die Leiter